

A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

der Milchwerke Mainfranken eG, Louis-Pasteur-Straße 1, 97076 Würzburg

1. Grundlagen der Genossenschaft

Die Milchwerke Mainfranken eG, Würzburg, ist eine Milchliefergenossenschaft der Bayerischen Milchindustrie eG, Landshut. Gegenstand des Unternehmens ist die Erfassung und Vermarktung von Milch auf der Basis von Erzeugungs-, Qualitäts- und Verkaufsregeln, die den Erfordernissen des Marktes entsprechen.

Das Milcheinzugsgebiet umfasst die Bundesländer Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt mit den Landkreisen Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt, Schweinfurt-Stadt, Würzburg, Würzburg-Stadt, Ilm-Kreis, Saalfeld-Rudolstadt, Schmalkalden-Meiningen und Saalekreis.

2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

a) Allgemeine konjunkturelle Lage

Nach den vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahreswirtschaftsbericht 2017, herausgegeben vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Januar 2017 stieg das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Geschäftsjahr 2016 um 1,9 Prozent, nachdem es im Jahr davor um 1,7 Prozent gestiegen war. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 6,4 Prozent auf 6,1 Prozent der Erwerbspersonen. Die Bruttolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer erhöhten sich in 2016 nochmals um 2,5 Prozent nach 2,7 Prozent im Vorjahr. Die Sparquote stieg von 9,7 Prozent des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte in 2015 auf 9,8 Prozent im Jahr 2016.

b) Entwicklung in der Molkereibranche

Nach ersten Berechnungen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) haben die deutschen Milcherzeuger im Geschäftsjahr 2016 an deutsche Molkereien 31,32 Mio. t Milch angeliefert. Unter Berücksichtigung des Schaltjahres waren es 0,8 Prozent weniger als 2015 wo 31,48 Mio. kg angeliefert wurden sowie 0,2 Prozent weniger als 2014. Die Anlieferung in 2016 lag aber bis einschließlich Mai noch deutlich über den Vorjahresmengen und bewegte sich erst ab Juni unter den Vorjahresmengen. In der EU-28 dagegen stieg die Milchanlieferung 2016 um 0,2 Prozent oder 765.000 t auf 152,34 Mio. t nach 151,57 Mio. t in 2015 an. Auch hier fielen die Anlieferungsmengen ab Juni zwar unter die Vorjahresmengen, der Zuwachs der ersten fünf Monate wurde aber im Jahresverlauf nicht ausgeglichen. Die größten Zuwachsraten waren in den Niederlanden, gefolgt von Italien, Irland und Polen zu verzeichnen, während die größten Rückgänge bei der Milchanlieferung im Vereinigten Königreich, Frankreich, Deutschland, Polen, Schweden und der Slowakei erfolgten. In den USA, Mexiko und Kanada wurde die Milcherzeugung in 2016 ausgeweitet, in Australien, Neuseeland und den südamerikanischen Staaten dagegen ging die Milcherzeugung in 2016 teilweise drastisch zurück.

Der Absatz von Milchprodukten im deutschen Lebensmitteleinzelhandel entwickelte sich in 2016 außer bei Käse negativ: Während der Käseabverkauf in der Selbstbedienung noch moderat um 1,4 Prozent anstieg, sank der Absatz von Butter um 3,8 Prozent, von Joghurt um 2,5 Prozent, von Trinkmilch um 1,7 Prozent, von Sahne um 0,4 Prozent und der Absatz von Speisequark stagnierte.

Durch sinkende Preise wurde diese Entwicklung noch verstärkt, so dass die Veränderungsdaten der in 2016 erreichten Umsätze noch deutlich negativer ausfielen, selbst bei Käse blieb trotz positiver Absatzentwicklung nur ein Umsatzminus von 1,5 Prozent übrig. Obwohl auch in 2016 der russische Markt für Millexporte aus der EU verschlossen blieb, konnten die Exportmengen europäischer Milchprodukte, vor allem von Käse und flüssiger Milch dennoch weiter gesteigert werden. Allerdings mussten hierfür Preiseinbußen hingenommen werden. So erreichte der Gesamtumsatz der deutschen Milchindustrie im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 21,887 Mrd. Euro nicht den Wert des Vorjahres von 22,611 Mrd. Euro sondern blieb um 724 Mio. Euro oder 3,2 Prozent darunter, während das gesamte Ernährungsgewerbe in 2016 einen moderaten Zuwachs von 0,7 Prozent auf 133,280 Mrd. Euro erreichte.

Der ife-Rohstoffwert Milch fiel in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 bis auf 21,2 Cent/kg frei Rampe bzw. 19,8 Cent ab Hof und erholte sich erst in der zweiten Jahreshälfte wieder bis auf 35,3 Cent/kg frei Rampe im Dezember.

Mit Verzögerung reagierten die Milchpreise der deutschen Molkereien auf die Marktverwertung: Der durchschnittliche deutsche Milchpreis für Milch mit tatsächlichen Inhaltsstoffen sank bis Juni 2016 auf 22,46 Cent/kg, der niedrigste Milchpreis wurde im Juni in Niedersachsen mit 20,57 Cent/kg ausbezahlt.

Auch unsere Milchkäuferin, die Bayerische Milchindustrie eG, blieb von der Entwicklung der deutschen und internationalen Milchmärkte nicht verschont und musste ihren Milchpreis entsprechend der Marktverwertung absenken: Bei durchschnittlichen Zuschlägen und einem Fettgehalt von 4,2 Prozent wurde nach 28,7 Cent/kg im Januar, im Mai 2016 nur noch 23,3 Cent/kg ausbezahlt. Bis Jahresende stieg diese Auszahlung wieder auf 33,2 Cent/kg.

c) Überblick über den Geschäftsverlauf

Umsatzentwicklung

	2016	2015	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Rohmilch	28.391	27.216	1.175	4,3
Sonstige	249	91	158	173,6
Umsätze gesamt	28.640	27.307	1.333	4,9

Der Gesamtumsatz ist aufgrund gestiegener Milchmengen, entsprechend höheren Verwaltungskostenzuschlags sowie eines seit Jahresmitte wieder steigenden Milchpreises um 1.333 TEUR oder 4,9 Prozent gestiegen. Die Genossenschaft stellt seit der Integration des Betriebes in die Bayerische Milchindustrie keine Produkte mehr her.

Beschaffung/Milchanlieferung

	2016	2015	Veränderung	Veränderung
	t	t	t	in %
Milchanlieferung	99.515	87.099	12.416	14,3
Fettgehalt in %	4,08	4,06		
Eiweißgehalt in %	3,47	3,44		
Anteil Güteklasse S in %	91,4	90,2		

Die Milchanlieferung ist in 2016 um 12.416 Tonnen oder 14,3 Prozent auf 99.515 Tonnen angestiegen. Dieser Zuwachs beruht im Wesentlichen auf dem Eintritt neuer Milchproduzenten vor allem aus den neuen Bundesländern als Mitglieder in die Genossenschaft. Der Gehalt an den Inhaltsstoffen Fett und Eiweiß ist moderat auf 4,08 Prozent Fett und 3,47 Prozent Eiweiß angestiegen. Der Anteil der angelieferten Milch in Güteklasse S ist von 90,2 Prozent auf 91,4 Prozent angestiegen.

Investitionen

Seit die Genossenschaft ihr gesamtes Sachanlagevermögen in die BMI eingebracht hat, wurden keine Investitionen in Sachanlagen mehr durchgeführt. Das Vermögen der Genossenschaft wurde als Finanzanlage in die BMI investiert. Im Geschäftsjahr 2016 hat die Genossenschaft ihre Beteiligung an der BMI um drei weitere freiwillige Geschäftsanteile oder 18 TEUR auf nunmehr insgesamt 607 Geschäftsanteile oder 3.642 TEUR erhöht.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Nennenswerte Finanzierungsmaßnahmen wurden in 2016 nicht durchgeführt und sind auch künftig nicht geplant.

Personalbereich

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Genossenschaft kein Personal beschäftigt.

Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Über sonstige wichtige Vorgänge ist im Geschäftsjahr 2016 nicht zu berichten.

d) Beurteilung der Entwicklung durch den Vorstand

In den ersten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres verschärfte sich die schon im Vorjahr bestehende Preiskrise bei Milch dramatisch. Hierfür sind im Wesentlichen folgende Ursachen zu nennen: Der für Europa besonders wichtige russische Absatzmarkt für Milchprodukte fehlte wegen des politisch begründeten Embargos auch in 2016 völlig. Die Dynamik des chinesischen Wirtschaftswachstums und damit einhergehend die Nachfrage nach europäischen Milchprodukten ließen nach. Durch die stark gefallen Erdölpreise verringerte sich die Kaufkraft und damit auch die Nachfrage nach Milchprodukten in den Erdöl exportierenden Ländern. Abwertungen der heimischen Währungen drückten die Nachfrage in Schwellenländern, da sich dort die Importe entsprechend verteuerten. Der anhaltende Verdrängungswettbewerb im deutschen Lebensmitteleinzelhandel wird unverändert über Dumpingpreise für Grundnahrungsmittel geführt. In einzelnen EU-Mitgliedsländern (Niederlande) kam es zu massiven Produktionsausweitungen bei Milch. Die Auswirkungen auf die milcherzeugenden Betriebe waren gravierend und führten vielfach bis zur Betriebsaufgabe. Erst in der zweiten Jahreshälfte begannen Marktverwertungen und Milchpreise sich zögerlich zu erholen.

Trotz dieser negativen Rahmenbedingungen konnte unsere Genossenschaft durch die Aufnahme neuer Mitglieder bei Milchmenge, Umsatz und Ergebnis deutlich zulegen und sich im Geschäftsjahr 2016 erfolgreich weiterentwickeln.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft

a) Vermögens- und Finanzlage

	2016	2015	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Sachanlagen	0	0	0	0,0
Finanzanlagen	7.735	7.717	18	0,2
Umlaufvermögen	4.574	3.463	1.111	32,1
Eigenkapital	8.777	8.618	159	1,8
Eigenkapitalquote	71,3	77,1		

Das Anlagevermögen der Genossenschaft beschränkt sich auf Finanzanlagen in der BMI und hat sich in 2016 um 18 TEUR oder 0,2 Prozent auf 7.735 TEUR erhöht.

Das Umlaufvermögen besteht überwiegend aus Forderungen gegen die BMI. Diese Forderungen erhöhten sich im Wesentlichen wegen der gestiegenen Milchmengen um 979 TEUR oder 41,0 Prozent auf 3.371,6 TEUR. Daneben aus Forderungen gegen den Fiskus aus Steuerguthaben und schließlich aus den liquiden Mitteln. Die liquiden Mittel haben sich wegen der Einzahlung von Geschäftsguthaben neuer Mitglieder um 134 TEUR erhöht. Das Umlaufvermögen erhöhte sich insgesamt um 1.111 TEUR oder 32,1 Prozent auf 4.574 TEUR. Das Eigenkapital stieg durch den Zugang von Mitgliedern und die Einzahlung von Geschäftsanteilen sowie durch das Geschäftsergebnis um 159 TEUR oder 1,8 Prozent auf 8.777 TEUR. Aufgrund der vor allem durch das gestiegene Umlaufvermögen induzierten Bilanzverlängerung um insgesamt 1.129 TEUR sank die Eigenkapitalquote zum 31.12.2016 von 77,1 Prozent auf 71,3 Prozent der Bilanzsumme.

b) Ertragslage

	2016	2015	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Umsatzerlöse lt. G&V u. sonstige betriebliche Erlöse	28.642	27.309	1.333	4,9
Rohergebnis	25	-18	43	240,4
Betrieblicher Aufwand	55	93	-39	-41,4
Finanzergebnis	73	126	-54	-42,4
Jahresergebnis	41	8	33	390,2

Der Umsatz wird aus dem Verkauf der Milch der Mitglieder der Genossenschaft an die Bayerische Milchindustrie eG realisiert. Der betriebliche Aufwand beschränkt sich auf die erforderliche Verwaltung der Genossenschaft. Das Finanzergebnis wird durch die Verzinsung der Geschäftsanteile und der Darlehen bei der Bayerischen Milchindustrie sowie deren Dividendenpolitik bestimmt. Die Ertragslage hängt somit unmittelbar von der Auszahlungsleistung und der Verzinsung der Finanzanlagen bei der BMI ab. Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein Jahresergebnis von 41 TEUR ausgewiesen.

4. Risikobericht

Die Ertragsentwicklung der Genossenschaft hängt unmittelbar von der wirtschaftlichen Entwicklung der Bayerischen Milchindustrie eG ab. Auf die potentielle Risikosituation infolge dieser Abhängigkeit wird hingewiesen. Weitere Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft sind nicht erkennbar.

5. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Kurzfristig erwarten wir eine Stabilisierung der Marktsituation. Auf mittlere Frist werden sich weltweites Milchangebot und –nachfrage weiter angleichen. Wir erwarten nachhaltig gute Exportchancen aufgrund des anhaltend veränderten Wechselkurses von Euro zu Dollar. An diesen Entwicklungen sollte auch unsere Milchkäuferin erfolgreich partizipieren und die Verwertung unseres Rohstoffes Milch weiter stabilisieren bzw. verbessern können.

Würzburg, 20.03.2017
(Ort, Datum)

Milchwerke Mainfranken eG
(Firma der Genossenschaft)

Vorstand

(Reinhold Hoh)

(Walter Schad)

(Anton Fischer)

(Rainer Kohl)

(Walter Ress)

(Karl-Johann Wehner)

(Walter Willms)

B. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Würzburg, 20.03.2017

(Ort, Datum)

(Helmut Hümmer, Vorsitzender des Aufsichtsrates)